

Donnerstag, 29. 8. 1996

Nr. 13-2. Jahrgang

PTT Auflage 80 891

BASELSTADT LANDPOST



Hauptstr. 64, Postfach 1143,

4153 Reinach, Tel. 061 712 2017, Fax 061 712 2018

TITEL: MuttENZ

Erscheint als unabhängige Zeitung in Haushaltungen und Geschäften inkl. Postfächer in allen 86 Gemeinden des Kantons Baselsand:

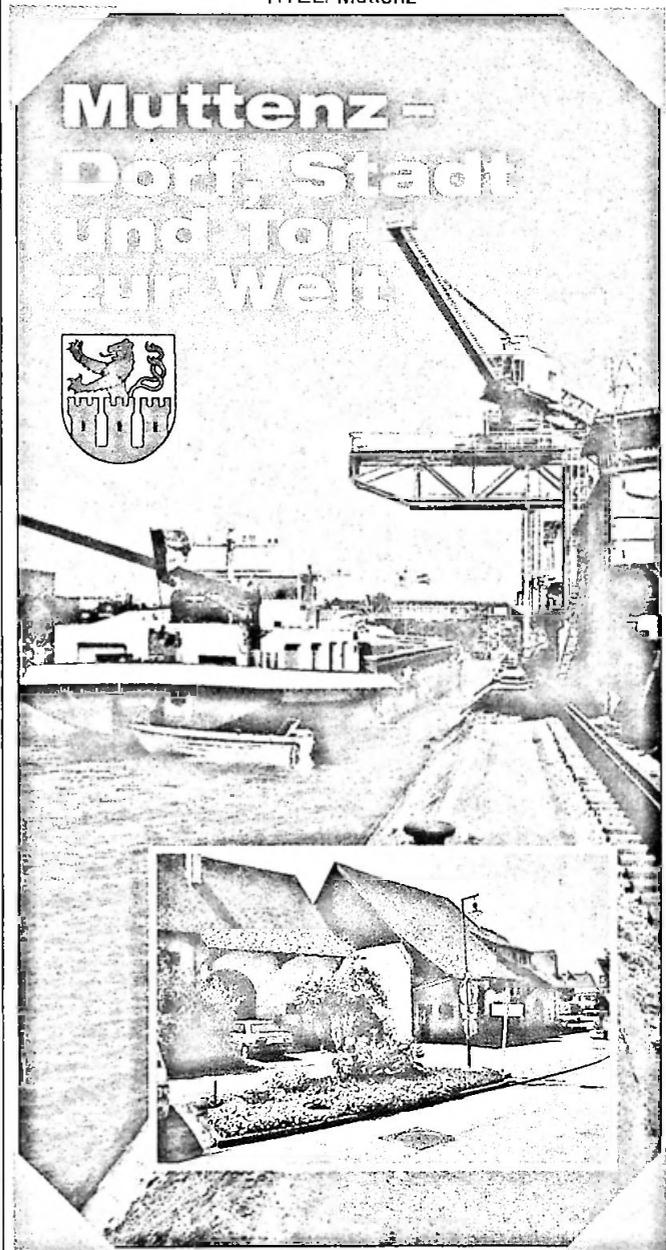
Aesch, Allschwil, Anwil, Arboldswil, Arisdorf, Arlesheim, Augst, Bennwil, Biel-Benken, Binningen, Birsfelden, Blauen-Böcken, Bolttingen, Bretzwil, Bristolach, Bubendorf, Buckten, Burg, Buus, Diegen, Diepfingen, Dittingen, Duggingen, Eptingen, Ettingen, Frenkendorf, Füllinsdorf, Gellerkinden, Giebenach, Grellingen, Häfelfingen, Hemmiken, Hersberg, Holstein, Itingen, Känerkinden, Kilchberg, Lampenberg, Langenbruck, Läuferlingen, Laufen, Lausen, Lauwil, Liedertswil, Liesberg, Liestal, Lupsingen, Maisprach, Münchenstein, **MuttENZ**, Nenzlingen, Niederdorf, Nussdorf, Oberdorf, Oberwil, Oltingen, Ormalingen, Pflödingen, Pratteln, Ramlingburg, Reigoldswil, Reinach, Rickenbach, Roggenburg, Röschenz, Rothenfluh, Rümflingen, Rüschingen, Schönenbuch, Seitsberg, Sissach, Tecknau, Tenniken, Therwil, Thurnen, Tittlingen, Wahlen, Waldenburg, Wenslingen, Wintersingen, Wittinsburg, Zeglingen, Ziefen, Zunzgen, Zwingen.

14 Tage aktuell!

Schwerpunkte in dieser Nummer:

- **Gefahren für Säuglinge**
- **Bruno Wildhaber: «Ich will 99 Jahre alt werden»**
- **Der Schlüssel zur Langlebigkeit**
- **Superlearning im KV Liestal**
- **Autotest: Fiat Bravo/Brava**
- **Veranstaltungskalender**
- **Stellengesuche**

Mit dem grössten Immobilienmarkt des Baselsbietes



MuttENZ - Dorf, Stadt und Tor zur Welt



WASSERBETT

test the best



land and sky
wasserbetten®

3 Monate gratis

DESIGN
Luna
061 373 01 63
Hardstrasse 83/84
Basel



Mit unserer Serie «Gemeinden im Kanton Baselland» möchten wir die Einwohner des Basellands einander näherbringen, Heimatkunde vermitteln und den Gemeinden Gelegenheit geben, sich vorzustellen.

Muttenz - Dorf, Stadt und Tor zur Welt

Einkaufen mit der Baselland-Post leicht gemacht!



Kaum mehr Arbeit für geschützte Werkstätten

Die geschützte Werkstätte der psychiatrischen Klinik Liestal kämpft um Aufträge.

Impressum

Verlag: Novamed GmbH, CH-4242 Lauten
Doris Hirsch
Verlagsleitung:
Insertionsannahme
und Redaktion:
Baselland Post, Hauptstrasse 64
Postfach 1143, CH-4153 Reinach 1
Tel. 061-7122017, Fax 061-7122018
Alle Rechte beim Verlag Novamed GmbH
Copyright:

Rubriken

- Empfehlung
- Natur- & Bio-Produkte
- Wohlbefinden & Gesundheit
- Seite der Frau
- Haushalt & Wohnen
- Es läuft öppis
- Reisekompass
- Stellenmarkt
- Aus- & Weiterbildung
- Buchtips
- Fahrzeuge & Zubehör
- Haustiere & Tierbedarf
- Haus & Garten
- Immobilien-Markt
- Kleininserat für Private



Auflage: 80 891 Stück PTT 1 8 96
Verteilung: PTT in allen Gemeinden des Kantons Baselland
Erscheinung: alle 14 Tage
Nächste Ausgabe: 12. September 1996
Inserateschluss: 5. September 1996 18 00 Uhr

Weitere Themen:



Gallowayrinder

Die liebenswerten Galloway kommen ursprünglich aus Schottland. Seit zwei Jahren gibt es sie auch bei uns.

Die Superkur
für alle
Badewannen

BAWA AG

- 10 Jahre Vollgarantie
- Einsatzwannen aus Acryl
- Reparaturen
- Über 30 Farben
- Reparat-Vertrieb seit 1983

BAWA AG, Arbetweg 8, 4125 Miesau
Tel. 061/841 10 80, Fax 061/841 49 09



Dorf, Stadt und Tor zur Welt

Die Dorfkirche St. Arbogast ist die einzige Kirche in der Schweiz, die allseitig von einer noch erhaltenen Wehrmauer umschlossen ist.

«Z'Muttez uf em Wartebärg stönde drei Ruine.

Si luege trutzig übers Land und wyt bis Basel inc, bis wyt zum Schwarzwald, bis zum Rhy:

Säg ein, wo chas au schöner sy!»

So lautet die erste Strophe des «Muttezer Liedes». – Nicht alle waren immer dieser Meinung. Am Anfang des heutigen Muttenz stand eine weniger positive Nachricht. 1939 an der Schweizerischen Landesausstellung wurde die Gemeinde als Beispiel einer ungeordne-

ten Bauentwicklung dargestellt.

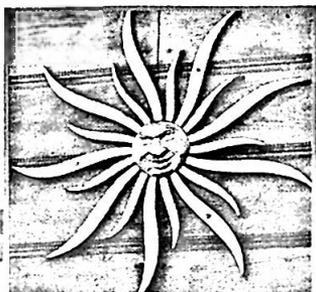
Heimatschutz-Gemeinde Muttenz

Nur 44 Jahre später – 1983 – erhielt Muttenz vom Schweizerischen Heimatschutz den Henri-Louis-Wacker-Preis verliehen. So wurden die Anstrengungen anerkannt, die trotz einem explosionsartigen Wachstum in den 50er- und 60er-Jahren unternommen wurden, um die historischen Bauten in einer stark industrialisierten Umwelt zu erhalten. Muttenz war eine der ersten Gemeinden des Baselbiets,

die einen Bau- und Zonenplan in die Tat umsetzte.

Verkehrszentrum Muttenz

In dieser Zeit wurde aus Muttenz, dem Bauerndorf, nicht nur Muttenz, die Stadt, sondern auch Muttenz, der Verkehrsknotenpunkt und das Tor zur Schweiz und zur Welt: Die Lage am europäischen Nord-Süd-Transitkorridor beschert der Gemeinde am Wartenberg die Autobahn mit der grössten Verkehrsmenge: Mit durchschnittlich 90 000 Motorfahrzeugen pro Tag ist der Autobahnabschnitt Schweizerhalle-



◀ Viele freundliche Details prägen die Atmosphäre.

▼ Ländliche Idylle: Jan und Rahel baden im Dorfbrunnen.



Hagnau die am stärksten befahrene Strasse der Schweiz.

Hafenstadt MuttENZ

Ob auf der Strasse, auf dem Strom oder der Schiene: Zusammen mit dem benachbarten Stadtkanton bildet das Baselbiet für den Güterumschlag das Tor zur Schweiz und für die Schweiz das Tor zur Welt. Über fünfzig Prozent aller Ein- und Ausfahrten gehen über die Region Basel. Zwei zentrale Umschlag-

plätze befinden sich in MuttENZ. Erstens: Der Hafenteil Au, der zusammen mit Birsfelden die basellandschaftlichen Rheinhäfen bildet. In den beiden Häfen legen jährlich über 4000 Schiffe an, die über fünf Millionen Tonnen Güter umschlagen. Über 60 Prozent davon entfallen auf Mineralölprodukte.

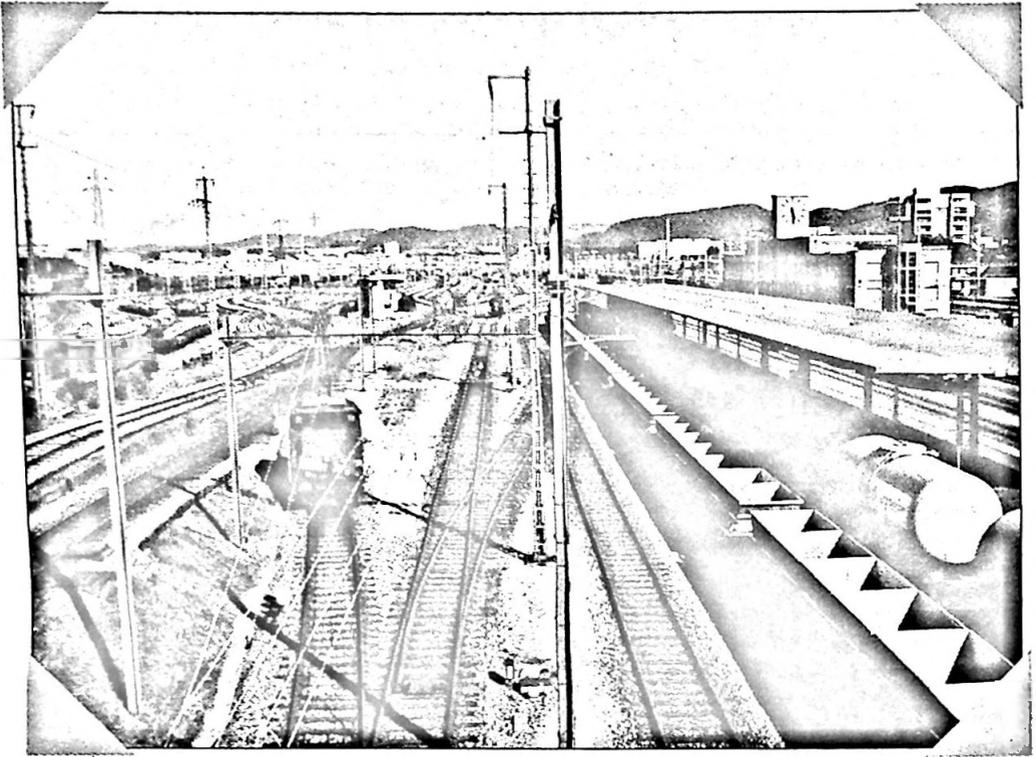
Eisenbahnknotenpunkt MuttENZ

Zweitens: Der grösste Rangierbahnhof in der

Schweiz liegt ebenfalls auf Gemeindegebiet. Dazu ein paar eindruckliche Zahlen: Über 150 Kilometer Geleise, 680 Signale und 480 Weichen finden sich auf dem 4,2 Kilometer langen und 400 Meter breiten Bahnhof, der rund 700 Menschen rund um die Uhr Arbeit bietet.

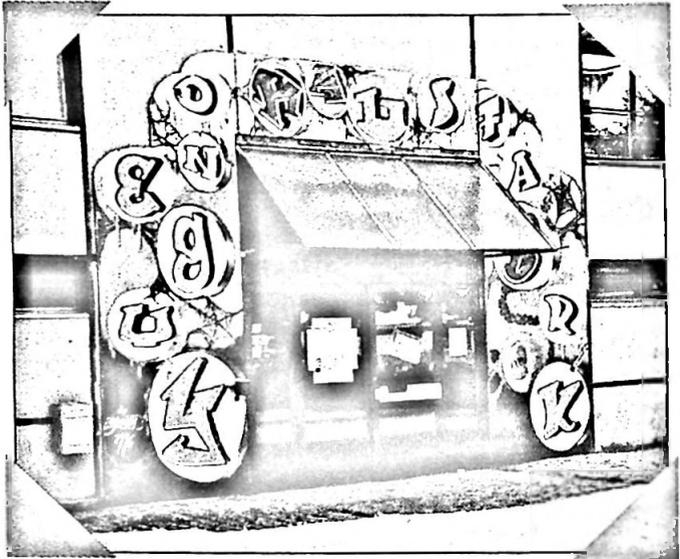
«Wir wollen ein Gegenpol zu Basel sein.»

«Wir sind der Meinung, dass sich Altes und Neues keineswegs auszuschliessen



brauchen, ja sich durchaus harmonisch ergänzen können!» Dies sagt uns der Gemeindeverwalter Hansruedi Stoller zu Beginn unseres Gesprächs. So gelang der Schritt vom Bauerndorf mit 2500 Einwohnern im Jahr 1900 zur heutigen Industriestadt mit ländlichem Kern. Das über Jahrhunderte gewachsene Bild wurde erhalten und auf gelungene Art mit der Gegenwart in Einklang gebracht.

«Wir hatten bisher stets vernünftige Bauvorschriften», erwähnt Hanspeter Jauslin, der stellvertretende Bauverwalter. Er fährt fort: «Es gelang uns, viele der ehemaligen Bauernhäuser zu erhalten. Dies waren



Das Jugendhaus in der Fabrik an der Schulstrasse bietet Möglichkeiten zu Freizeitbeschäftigung und Unterhaltung.

Hier sind sogar
die Verbotstafeln
freundlich!



◀ Der grösste Rangierbahnhof der Schweiz prägt den Verkehrsknotenpunkt MuttENZ.



Gemeindeverwalter Hansruedi Stoller und das Wappen von MuttENZ: «Die Jungen sind unsere Hoffnung».



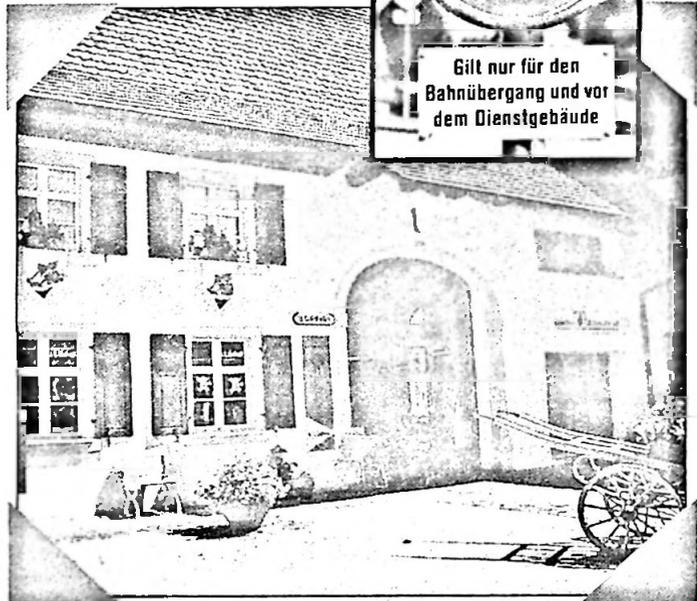
Der Obmann des Bauernhaus-Museums Jacques Gysin: «Wir wollen den Jungen zeigen, wie die Vorfahren gelebt haben».



Der stellvertretende Bauverwalter Hanspeter Jauslin: «Wir wollen ein Gegenpol zu Basel sein».

dreiteilige Häuser, die sich aus einem Wohnteil, der Scheune und dem Stall zusammensetzten. Das grosse Scheunentor war zugleich

Ein stiller Winkel an der Hauptstrasse.



der Eingang zum Wohnteil. 71 solcher Tore zählt man heute in MuttENZ. Sie sind unser Markenzeichen. Denn eigentlich wollen wir keine Stadt, sondern ein Gegenpol zu Basel sein.»

Hauch der Geschichte

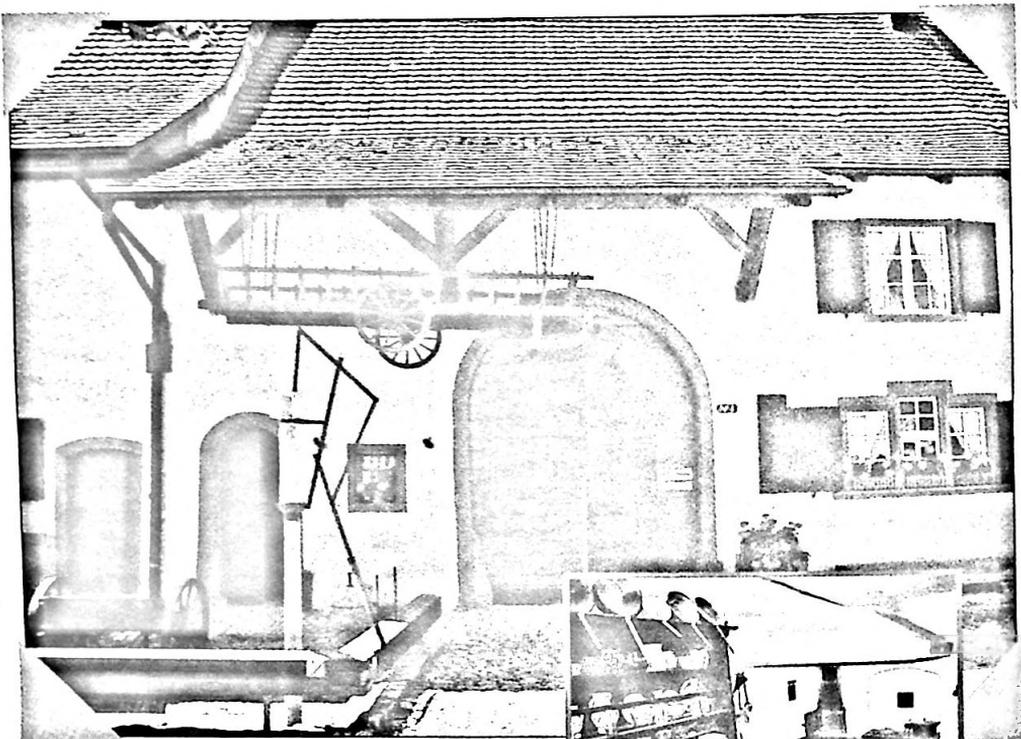
Hinter der Kirche, im Oberdorf Nr. 4, steht ein solch typisches MuttENZer Bauernhaus aus dem Jahre 1444. In diesem stolzen Gebäude mit dem mächtigen Satteldach wurde einst Vieh gehalten, Wein gekeltert und Korn gedroschen.

Seit 1985 ist hier das Bauernhaus-Museum untergebracht. Wir treten ein und machen eine Reise in die

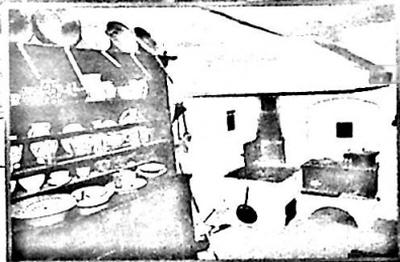
Vergangenheit. «Unser Museum soll kein verstocktes Raritätenkabinett sein, sondern durchweht werden vom Odem der Geschichte, von dem, was das Leben unserer Vorfahren prägte», erzählt uns Obmann Jacques Gysin beim Rundgang. «Das Museum soll unseren Kindern zeigen, wie die MuttENZer früher gewohnt und gewerkt haben.»

Drittgrösste Gemeinde des Kantons

Heute zählt MuttENZ rund 17000 Einwohner und ist nach Allschwil und Reinach die drittgrösste Gemeinde des Baselbiets. Dieser Wohnbevölkerung



Das Bauernhaus-Museum macht die Vergangenheit erlebbar.



steht eine Arbeitsbevölkerung von rund 14750 Beschäftigten gegenüber. Damit ist Muttenz der grösste Anbieter von Arbeitsplätzen aller Gemeinden im Baselsbiet. Jeder siebte Beschäftigte des Kantons arbeitet hier.

«Muttenz ist gebaut!»

«Früher träumte man von einem Muttenz mit 28000 oder 30000 Einwohnern», erzählt Hansruedi Stoller und fügt hinzu, «heute ist man realistisch geworden. Muttenz ist ge-

baut. Wir werden nicht grösser. Es entstehen zwar neue Häuser und Wohnungen, aber die Bevölkerung ist eher rückläufig. So gibt es mehr Wohnraum für weniger Leute.»

Wirtschaften im rauen Klima

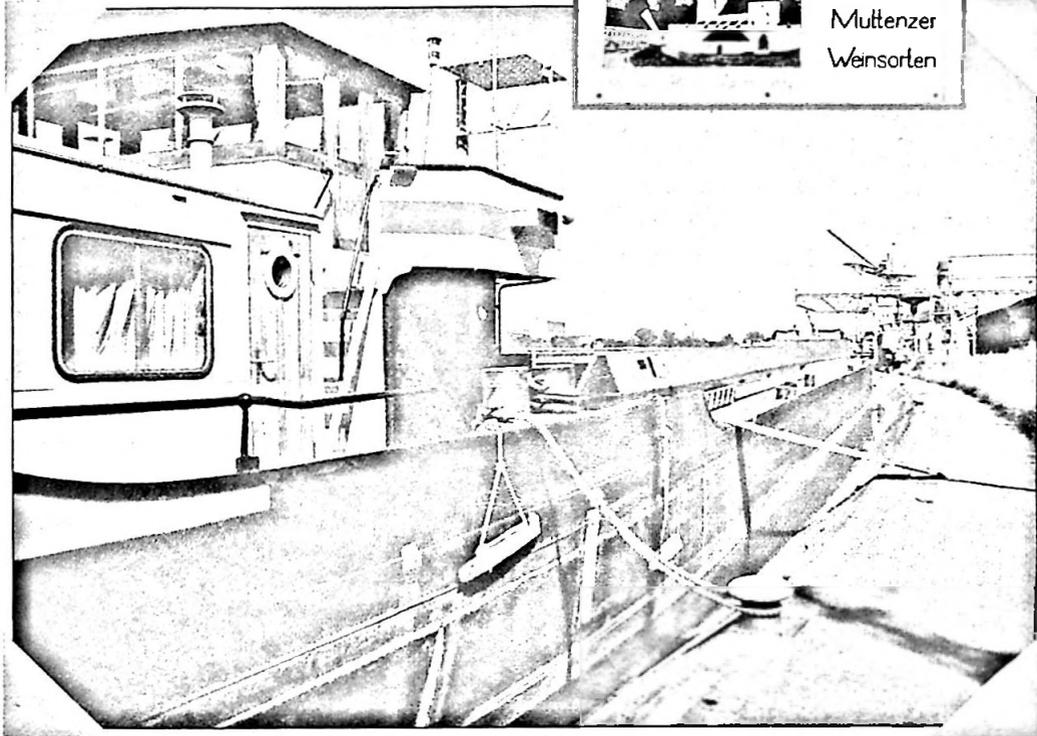
Wie sieht der Gemeindevorwalter die heutige Situation? Hansruedi Stoller: «Muttenz ist eine ausgesprochene Industriegemeinde. Wir sind stark abhängig von der chemischen Industrie, die jetzt anfängt, gewinnträchtige Bereiche aus-

zulagern. Dies macht uns grosse Sorgen. Wir haben bereits rund 200 Arbeitslose, die wir wieder einzugliedern versuchen. Das wirtschaftliche Klima wird immer rauer.»

Er fährt fort: «Einst war es günstig, hier zu wohnen. Jetzt haben wir zu hohe Mietzinsen. Zudem war die Erhöhung des Steuersatzes das falsche Mittel, um an zusätzliches Geld zu kommen. Dazu sind wir räumlich eingengt. Es ist keine neue Industriesiedlung mehr möglich. Nur wenige Baulandreserven sind übriggeblieben.»

**Muttentz ist die zweitgrösste Wein-
baugemeinde in Baselland.**

Im Rheinhafen Au.



«Die Jungen sind unsere Hoffnung!»

Welches sind die nächsten Projekte? «Die Schulhäuser, die Tages- und Altersheime sollten nun saniert werden. Unsere Wünsche, wie zum Beispiel ein grösseres Parkhaus oder eine Mehrzweckhalle, scheitern leider an den finanziellen Möglichkeiten.»

Dies alles klingt ein wenig resigniert. Warum? Hansruedi Stoller meint: «Wir leben in einer wirt-

schaftlich schlechten Zeit. Das Vertrauen der Bevölkerung in die Politiker schwindet immer mehr. Nur noch die zweite Garde macht aktiv mit. Die anderen sagen sich: Was soll ich meine Freizeit opfern, wenn es von niemandem geschätzt wird? Ich hoffe, dass sich dies wieder ändert.»

Wie sieht er die Zukunft? «Ich bin Optimist. Nach 17 Jahren in der Gemeinde kann mich nichts mehr erschüttern. Die Jungen sind in Ordnung. Sie sind unsere

Hoffnung.» Wir wünschen Muttentz für die kommenden Jahre etwas vom Stolz und der Zuversicht aus der letzten Strophe des «Muttentzer Liedes»:

**«Mir z'Muttez hei dr
Wartebürg drum au im
Wappe-n-inne:**

**e rote Leu, wo ufrächt
stoh und roti Türm mit
Zinne.**

**Wie rassig luegt das Bild
eim a:**

**'s isch woehr, me muess
sich freue dra.» B.S. ☺**